Zeitschrift: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse

Herausgeber: Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft; Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 8 (1934)

Heft: 5: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le Collectionneur et généalogiste suisse

Artikel: Eine William Morris Sammlung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-387126

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VIII. JAHRG. 1934 No. 5 VIIIe ANNÉE

DER SCHWEIZER SAMMLER UND FAMILIENFORSCHER

Le Collectionneur et généalogiste suisse

Bücher, Ex-libris, Graphik, etc.
Organ der
Schweizer Bibliophilen Gesellschaft, der Vereinigung schweiz. Bibliothekare und der schweiz. Gesellschaft für Familienforschung

Livres, Ex-libris, Estampes, etc.
Organe de la
Société suisse des bibliophiles, de l'Association des Bibliothécaires suisses et de la Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Dr. *Wilh. J. Meyer*
Verleger: Apiarius-Verlag (Paul Haupt), Bundesgasse 34, Bern

Eine William Morris Sammlung

Dieses Jahr wird der hundertste Geburtstag des Architekten, Kunstgewerblers und Dichters William Moris (1834—1896) gefeiert. Ihm verdankt besonders auch die Buchkunst eingreifende Impulse. Morris gründete 1890 in Hammersmith die *Kelmcott Press,* deren Handdrucke eine neue Epoche des Buchschmucks und des Buchdrucks ins Leben riefen. Mit Interesse vernehmen unsere Sammler die Nachricht, dass eine Sammlung der schönsten Drucke der Kelmscott-Press mit der Bibliothek Steinwachs in Bern bei Gutekunst und Klipstein im Juni dieses Jahres zum Verkaufe kommt. Ohne das grosse Beispiel von William Morris wäre — von der allgemeinen Entwicklung der Buchkunst abgesehen — vor allem die nächste wirklich schöpferische Presse, die Doves-Press von Doves u. Thomas Cobden-Sanderson nicht zu denken. Wenn das Charakteristikum der Kelmscott-Press die Werkeinheit von Zeichner und Drucker war, so ist bei den mehr puritanisch strengen Drucken der Doves-Press dafür die Werkeinheit von Drucker und Buchbinder dominierend. Neben den schlichten Orig.-Bänden der

Abb. 21. Voragine, Legenda aurea, Augsburg ca. 1476.
(Bibliothek Steinwachs; Versteigerung in Bern 11.—15. Juni durch Gutekunst und Klipstein.)

Doves-Binderei finden sich eine Reihe der meisterhaften Maroquain-Einbände der Presse, die grossenteils mit stilvoller Verschwendung von Goldornamenten hergestellt wurden. Ein grosser Teil der Drucke ist auf das erlesenste Pergament gedruckt, das die strenge Schönheit von Cobden-Sandersons Typen besonders nachdrücklich zur Geltung bringt. An diese beiden Hauptrepräsentanten moderner Buchkunst schliessen sich dann die andern Meisterwerke englischer Pressen (Riccardi, Essex House etc.) und Buchbinderkunst (Sangorski) in reicher Folge an.

Eine grosse Bibliothek wird in Bern versteigert

Wie oben bereits hingewiesen wurde, handelt es sich um die Bibliothek *Hans Steinwachs,* die im Juni bei Gutekunst und Klip-

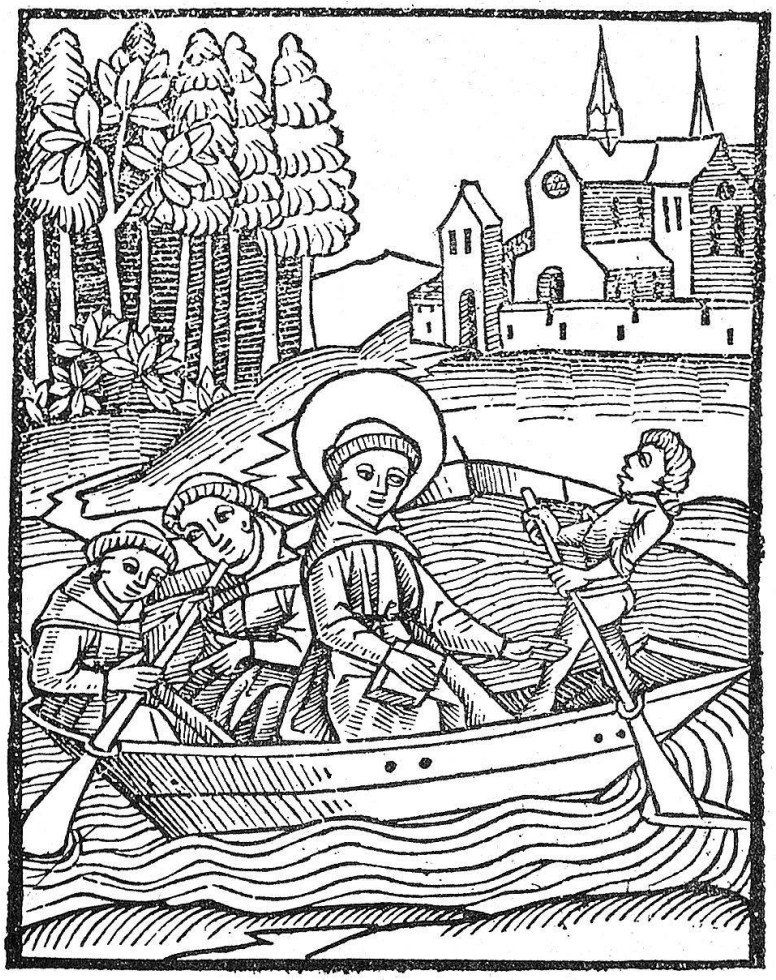

Abb. 22. Meinrat, Basel 1496.
(Bibliothek Steinwachs; Versteigerung in Bern 11.—15. Juni durch Gutekunst und Klipstein.)

stein in Bern (Amthausgasse 16) zur Versteigerung kommt. Der reichhaltige Katalog erscheint demnächst und wird jedem Interessenten auf Verlangen zugestellt.

Die Sammlung enthält rund 100 Inkunabeln, vielfach Werke, die Sammler vom Range Steinwachs suchen und haben wollen, so eine Zainer'sche Legenda aurea, mit sehr frühen, unkolorierten Holzschnitten, in einem Prachtexemplar; dann einige Meisterleistungen von liturgischen Wiegendrucken (Breviarium Augustense, Bre-

Abb. 23. Rabanus Maurus, Pforzheim 1503.
(Bibliothek Steinwachs; Versteigerung in Bern 11.—15. Juni durch Gutekunst und Klipstein.)

viarium Pataviense), ein Vita Sancti Meinradi in Einsiedeln mit vielen geschätzten Holzschnitten aus dem Leben des Heiligen.

Das 16. Jahrhundert ist mit einer reichhaltigen Reihe von Holzschnittbüchern vertreten; darunter sind viele seltene Reformationsdrucke, Volksbücher, dann medizinische und astronomische Werke; darunter der prächtige Ingolstädter Apianus von 1540.

Abb. 24. Der Teutsch Cicero, Augsburg 1535.
(Bibliothek Steinwachs; Versteigerung in Bern 11.—15. Juni durch Gutekunst und Klipstein.)

Schöne Einbände, sowie Kupferstichbände repräsentieren die folgenden Jahrhunderte.

Da der Sammler Steinwachs aktiven Anteil an der *modernen bibliophilen Bewegung* nahm, war ihm daran gelegen eine lückenlose Sammlung der neuen Buchkunst zusammenzubringen. Nur so kam er zu seiner grossen Morris-Bücherei, von der oben die Rede ist. Dabei durfte auch die französische moderne Buchkunst nicht fehlen, für die wir Luxusdrucke mit ausgewählten Illustrationsfolgen und Zustandsdrucken finden. Fast alle Bücher sind von den besten französischen Bindern in Meister-Einbänden mit Intar-

sien-Arbeiten, Doublierungen usw. gebunden. Das kostbarste Buch dieser Art dürfte das höchst seltene «Livre d'heures» von Louis Legrand sein, mit doppelter Folge der berühmten graphischen Original-Arbeiten und einer Original-Federzeichnung.

Die deutsche Buchkunst setzt mit den frühen Insel-Drucken ein und gipfelt in den Prachtreihen der Bremer-Presse, der meisterhaft gebundenen Hundert-Drucke, die z. T. in Pergament-Drucken vorhandenen der Offizin Serpentis und der Ernst Ludwig-Presse. Ferner sind einige der schönsten graphischen Folgen von Slevogt, Liebermann usw. vertreten.

Steinwachs pflegte seine Sammlung wissenschaftlich durchzuarbeiten, und so brachte er eine Fülle von wichtigen und gesuchten bibliophilen Handbüchern zur Inkunabelforschung und zur allgemeinen Buchkunde zusammen; es fehlt kaum eines der wichtigen Handbücher. Ebenso besass er die Kunst-Literatur in Spitzenwerken, wie die Lipmann'schen Dürer-Zeichnungen, die Kupferstichsammlung der Reichsdruckerei, den Geisberg'schen Einblatt-Holzschnitt, sowie zahlreiche Handzeichnungs-Publikationen. Es folgen fast lückenlose Reihen der grossen und kleinen graphischen Oeuvre-Kataloge, die für den Sammler unentbehrliches Handmaterial bedeuten.

Diese Kunstbücher wurden in einem II. Teil mit der reichhaltigen Handbibliothek des verstorbenen Graphik-Händlers Herrn Joseph Stern aus Frankfurt a. M. in einem besondern Katalog vereint. Es ergibt sich hier eine seltene Gelegenheit für Graphiksammler und Kupferstichkabinette, ihre Bibliotheken zu komplettieren.

Im Anschluss an diese Bibliotheken folgt eine Auktion alter und moderner Graphik, wobei das Hauptgewicht auf die moderne zu liegen kommt. Neben vielen bedeutenden Arbeiten von Corot, Daumier, Delacroix, Zorn und anderen französischen Künstlern sei vor allem auf ein selten reiches Klinger-Werk, das ca. 170 Nummern umfasst, hingewiesen, das nicht allein durch seinen Umfang, sondern vor allem durch seine Qualitätsdrucke überraschend

wirkt. Bei fast allen Blättern handelt es sich um frühe, signierte Zustandsdrucke, wie sie in dieser Fülle seit Jahren nicht auf den Markt gekommen sind, sowie um eine Anzahl Handzeichnungen aus den verschiedensten Perioden des Meisters. Die deutsche Kunst ist ferner durch seltene Arbeiten von Käthe Kollwitz, Max Liebermann, Slevogt, Thoma u. a. vertreten.

Nach alle dem dürfte diese Versteigerung auf internationales Interesse und einen entsprechenden Erfolg rechnen.

L'œuvre graphique d'Henriette Grimm

Vif, alerte, primesautier, spirituel, le talent d'Henriette Grimm se caractérise par sa personnalité, par sa finesse d'observation et par sa puissance d'évocation. Pour apprécier ses qualités, il suffit d'examiner, par exemple, les seize charmantes lithographies qui composent la suite intitulée «*Tanz, Jugend, Glück*»[1]; la grâce svelte des corps juvéniles, la verve endiablée des mouvements, l'indication nette et précise des notations graphiques, tout concourt à produire cette impression à la fois énergique et souriante, particulière aux œuvres de cette artiste.

Issue d'une famille bâloise, Henriette Grimm est née à Bâle le 30 juin 1894. Entraînée par son goût et ses dispositions naturelles remarquables, elle étudia la peinture et le dessin à l'Académie Royale des Beaux-Arts de Gand (Belgique), puis à l'Ecole d'art appliqué (Kunstgewerbeschule) de Bâle, à l'Académie Jullian à Paris, puis enfin à Leipzig et à Dresde, où elle se perfectionna notamment dans la technique des divers procédés de gravure et de reproduction. Après divers voyages et stages en Italie, en Hollande, en Belgique, en Allemagne et en Autriche, elle vint se fixer quelque temps dans sa ville natale avant de s'établir à Pirna-Copitz (Saxe), puis définitivement à Berlin, où elle réside actuellement.

---

[1]) Voir plus loin la liste complète des travaux graphiques d'H. Grimm.